

«Zitronengelb bis Himbeerrot»

Kunst und Bau Schulanlage Riedmatt

in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zug



Impressum

**Verfasser/
Herausgeber** Baudepartement Stadt Zug, Abteilung Hochbau
Stadthaus, Gubelstrasse 22
Postfach, 6301 Zug
Tel. 058 728 96 10
www.stadtzug.ch

Januar 2024

Redaktion Michelle Meier, Projektleiterin Hochbau, Stadt Zug
Friederike Balke, Kunstvermittlung Kunsthaus Zug

Layoutvorlage Christen Visuelle Gestaltung, Zug

Druck Kalt Medien AG, Zug

Künstler Michael Kienzer, Wien

Fotos Jorit Aust: Titelbild + Fotos auf den Seiten 27-29/33/34, oben/35
Roth + Schmid: Fotos auf den Seiten 36
weitere Fotos von Projektbeteiligten

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
1.1	Ausgangslage	4
2.	Künstlerisches Konzept	5
2.1	Über den Künstler	5
2.2	Künstlerisches Konzept	5
2.3	Referenzbilder	6
3.	Partizipation der Schüler und Schülerinnen	7
3.1	Workshops mit den Kindern	7
3.2	Fotos Workshops im Kunsthaus (Teil 1)	9
3.3	Fotos Bearbeitung am Modell	10
3.4	Fotografieren der Modelle	11
3.5	Beispiele Auswahl für die Weiterbearbeitung	12
3.6	Feedback der Schüler und Schülerinnen	13
3.7	Fotos Workshop an der Schule Riedmatt (Teil 2)	14
3.8	Fotos „farbige Falter“	16
3.9	Fotos „Parasites“	18
3.10	Feedback der Schüler und Schülerinnen	21
4.	Projekt	22
4.1	Umsetzung	22
4.2	Ausführungen von Michael Kienzer	22
4.3	Technische Beschreibung	22
4.4	Luftbild Schulanlage Riedmatt	23
4.5	Fotos Herstellung der Skulpturen	24
4.6	Fotos Farbbeschichtung der Skulpturen	28
4.7	Fotos Montage	30
4.8	Fotos der Kunstinstallation	32
5.	Prozess	37
6.	Projektorganisation	37

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage

Im Rahmen des Erweiterungsneubaus der Schulanlage Riedmatt, welcher im Jahr 2019 fertiggestellt wurde, war auch ein «Kunst und Bau» - Projekt vorgesehen.

Die Konzeption und Durchführung des Projektes wurde vom Kunsthaus Zug begleitet. Für die Ausarbeitung des künstlerischen Konzepts, welches die Mitwirkung der Schüler und Schülerinnen der Schulanlage Riedmatt vorsah, wurden zwei Expertinnen der Kunstvermittlung des Kunsthauses Zug beigezogen.

Aufgrund seines künstlerischen Werkes und seiner Erfahrungen mit der Arbeit mit Kindern wurde der Künstler Michael Kienzer aus Wien für die künstlerische Begleitung des Partizipationsprozesses und die Umsetzung des «Kunst und Bau» - Projekts beauftragt.

Auf den Dächern der drei Nebengebäude der Schulanlage Riedmatt sollten unter Einbezug der Schulkinder Kunstobjekte entstehen. Ziel war es, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit dem Thema «Mensch» in Zusammenhang mit Raum, Farbe und Linie auseinandersetzen und so an der Gestaltung der Kunstinstallation massgebend mitwirken.

Am Anfang war nicht klar, wie die Zusammenarbeit mit dem Künstler und den Kindern genau aussehen wird. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Schule Riedmatt und dem Kunsthaus wurde ein Konzept erarbeitet, wie die Kinder an das Thema und die Kunst von Michael Kienzer herangeführt werden und auf welche Weise sie bei der Gestaltung der Kunstinstallation mitwirken können. Schliesslich haben alle Kinder der Schulanlage am Projekt mitgewirkt.

Für das Baudepartement war die Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement und dem Kunsthaus sehr bereichernd. Alle Beteiligten freuen sich über das Ergebnis des Prozesses und das farbenfrohe Resultat, das nun das Bild der Schulanlage in Zukunft prägen und seine identitätsstiftende Wirkung entfalten wird.

2. Künstlerisches Konzept

2.1 Über den Künstler

Michael Kienzer lebt und arbeitet in Wien. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich immer wieder mit Raum und Zeit und hat mehrere Projekte zu diesem Thema, insbesondere im öffentlichen Raum umgesetzt. Für sein Schaffen wurden ihm zahlreiche Kunstpreise zuerkannt.

Nachdem Michael Kienzer bereits 2010 bei einer Ausstellung im Kunsthaus Zug mitwirkte, lud das Kunsthaus den Künstler 2017 anlässlich der Neueröffnung des Kunsthauses (nach einer mehrmonatigen Schließung) für eine Einzelausstellung nach Zug ein. Seither ist der Kontakt mit dem Künstler erhalten geblieben.

2.2 Künstlerisches Konzept

In den Workshops, welche unter der Leitung der Kunstvermittlung des Kunsthauses mit den Schülern und Schülerinnen der Schule Riedmatt durchgeführt wurden, wurde das Thema «Skulptur» unter dem Blickwinkel Mensch, Körper und Raum erarbeitet.

Folgende drei künstlerische Praktiken aus seinem Werk, um die Kinder zu eigenen Ideen zu inspirieren, hat Michael Kienzer für die Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen vorgeschlagen.

1. Deformierte farbige Flächen aus Metall werden zu plastisch - räumlichen Gebilden zusammengesetzt. („Falter“)
2. Linien aus Drähten bilden dreidimensionale, teils figurative, Skulpturen (in Anlehnung an „Parasites“)
3. Verschiedene Linienfragmente werden zu figurativen Skulpturen zusammengesetzt (Ansätze von Tier-Mensch-Hybriden)

Mittels geeigneter Hilfsmittel konnten die Kinder zu diesen drei Themen anhand von Modellen und Skizzen experimentieren und eigene Gestaltungsvorschläge erarbeiten.

2.3 Referenzbilder



3. Partizipation der Schüler und Schülerinnen

3.1 Workshops mit den Kindern

Unter der Leitung von Friederike Balke, Kunstvermittlung Schulen Kunsthaus Zug, und mit Unterstützung von Chantal Küng, Kunstvermittlung, wurden mit allen 16 Schulklassen der Schule Riedmatt zwischen Dezember 2022 und Februar 2023 jeweils halbtägige Workshops im Kunsthaus Zug durchgeführt. Rund 280 Kinder (Kindergarten – 6. Primarschule) haben sich am Projekt beteiligt.

Mit Einbezug von Doris Meienberg, Lehrperson textiles Gestalten Schule Riedmatt, haben Friederike Balke, Chantal Küng und Michael Kienzer die Workshops im Oktober 2022 vorbereitet.

In den Workshops im Kunsthaus Zug lernten die Kinder die Kunst von Michael Kienzer kennen und beschäftigten sich mit den Themen Bildhauerei, Raum und Architektur. Im Kunsthausgarten betrachteten die Kinder zuerst die originale Arbeit «Parasites» (2010) von Michael Kienzer. Sie erfuhren, dass sich der Künstler mit dem Material Aluminiumdraht, seiner Eigenspannung und der Thematik Kunst und Natur beschäftigte. Die Kinder ertasteten und untersuchten das Material, folgten den «Linien im Raum» und zeichneten eigene «Parasites» auf Abbildungen, welche die Dächer auf dem Schulhof Riedmatt darstellten. Die Kinder wurden jetzt in das Partizipationsprojekt eingeweiht.

Zudem lernten die Kinder mittels Abbildungen die Arbeiten «Falter» des Künstlers kennen. Auch hier durften sie das Material erkunden und sie erfuhren, dass der Künstler diese «Falter» mittels Anleitungen an einen Baggerführer deformierte.

Auch weitere Arbeiten des Künstlers wurden in Katalogen und Abbildungen gezeigt und thematisiert. Dabei hinterfragten sie die Darstellung von menschlichen Figuren, die sich auch in den reduziert-abstrakten Arbeiten wiederfanden.

Im Anschluss an die Werkbetrachtungen und Wahrnehmungsübungen blieb den Kindern viel Zeit, eigene dreidimensionale Modelle auf Kartonschachteln zu gestalten. Die Kartonschachteln wurden stellvertretend für die drei Nebengebäude, auf denen die fertigen Kunstobjekte platziert werden sollten, zur Verfügung gestellt. Auch durch die verschiedenen Materialien, die den Kindern dafür zur Verfügung gestellt wurden (Drähte, Drahtgeflechte, farbige Aluminiumbleche, Silberpapiere, Kartons und verschiedene Metallfragmente), orientierten sich die Modelle an der Bildsprache von Michael Kienzer.

Die von den Kindern in Partnerarbeit gestalteten Modelle wurden sorgfältig fotografiert und für die weitere Zusammenarbeit Michael Kienzer als „Inspirationen“ zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Eröffnung wurden diese Modell-Fotografien im Schulhaus ausgestellt.

Mitte März 2023 konnten 15 Kinder, die weiterhin interessiert waren und die von Michael Kienzer aufgrund ihrer kreativen Ideen eingeladen wurden, an einem zweitägigen Vertiefungsworkshop im Schulhaus teilnehmen. An zwei Halbtagen haben die Kinder unter der Leitung des Künstlers Michael Kienzer und mit Begleitung von Friederike Balke deutlich grössere Modelle erarbeitet. Es entstanden sieben großformatige Skulpturen aus farbigem Karton und dünnem Eisenblech, die Kienzers „Falter“ in eine ganz neue und andere Richtung drehten, und eine riesige „Knäuel-Skulptur“ aus bunten Drähten und Rohren, inspiriert von „Parasites“. Die zur Verfügung gestellten Materialien regten die Kinder zudem an, zu experimentieren und weitere Modelle zu gestalten.

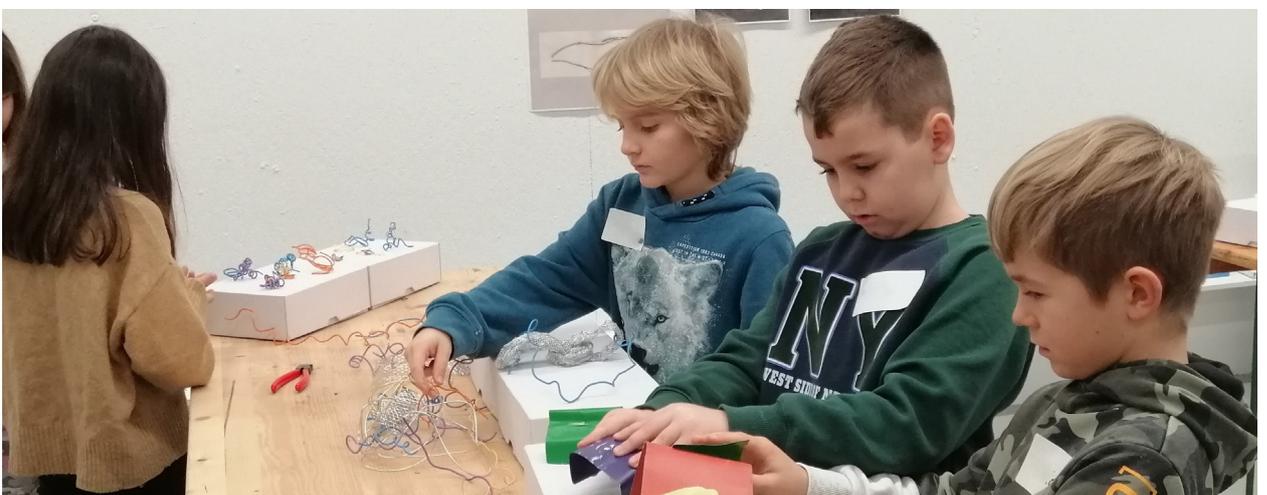
Es war das Ziel des partizipativen Verfahrens, dass die Kinder möglichst weit in den Prozess und auch in die konkrete Umsetzung miteinbezogen werden. Dabei war der Wiedererkennungswert ihrer Mitwirkung für die Kinder ein wichtiges Element.

Es hat sich gezeigt, dass insbesondere die Bearbeitung der farbigen Flächen bei den Kindern die interessantesten Ideen hervorbrachte.

3.2 Fotos Workshops im Kunsthaus (Teil 1)



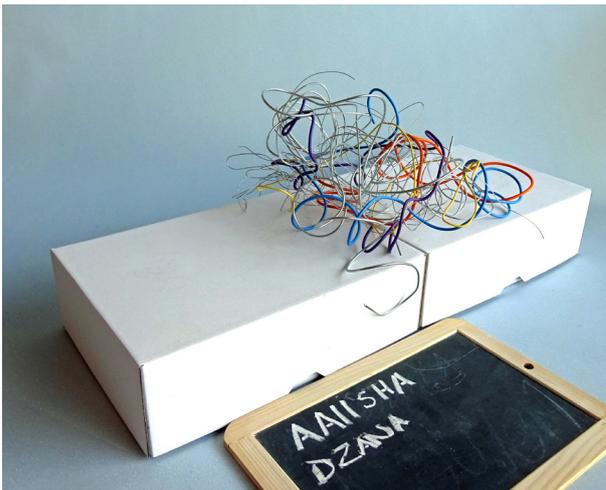
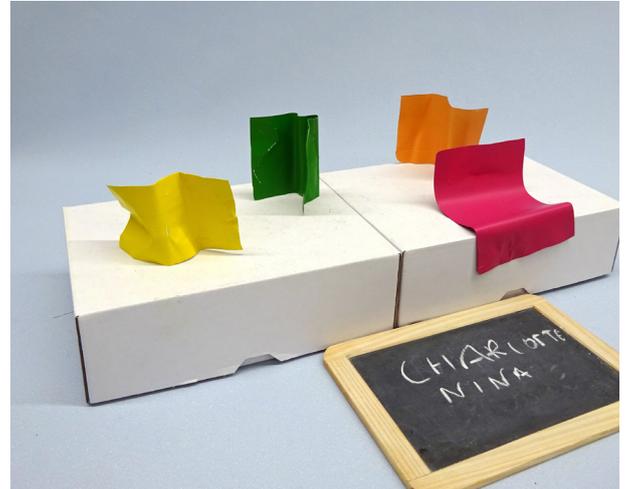
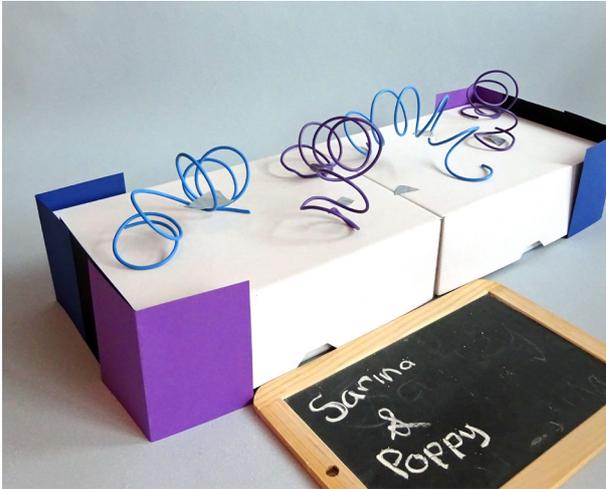
3.3 Fotos Bearbeitung am Modell



3.4 Fotografieren der Modelle



3.5 Beispiele Auswahl für die Weiterbearbeitung



3.6 Feedback der Schüler und Schülerinnen

Jan: «Es war gut. Perfekt. Es hat Spass gemacht. Dieses Krüsimüsi, das wir gesehen haben!»

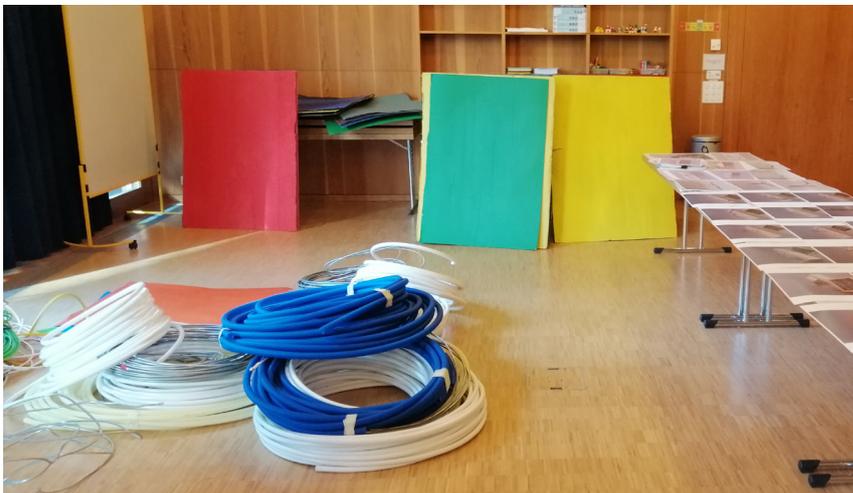
Magdalini: «Es war spannend. Es war gut, dass wir im Atelier arbeiten konnten.»

Leon: «Es war cool, dass wir mit Sachen bauen durften.»

«Aber ich spiele so gerne Fussball dort an die Wand. Was ist, wenn dort dann Kunst oben draufsteht?»

«Es war gut. Ich konnte viele Modelle bauen!»

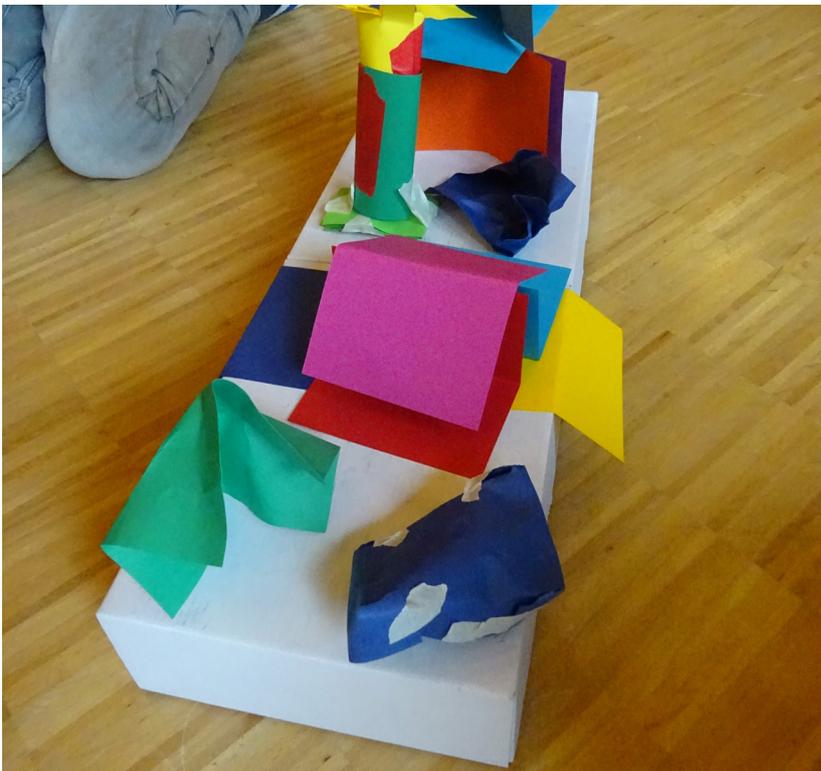
3.7 Fotos Workshop an der Schule Riedmatt (Teil 2)





3.8 Fotos „farbige Falter“





3.9 Fotos „Parasites“







3.10 Feedback der Schüler und Schülerinnen

«Ich finde es cool, weil wir alles benutzen dürfen und nicht Acht geben wie viel Material wir nutzen. Es gibt keine beschränkte Anzahl von Material.»

Neo: «Ich hab's sehr cool gefunden, dass nur wenige ausgewählt wurden.»

Nikolai: «Ich finde es toll, dass wir Kunstwerke gemacht haben. Wir haben Zeit, um alles fertig zu machen und wir können es einfach machen ohne Stress.»

Dzana: «Es ist perfekt, dass wir experimentieren dürfen. Wir lernen, dass Kunst nicht genau sein muss.» (Dzana)

Aalisha: «Es ist eine schöne Idee, dass wir unser Schulhaus dekorieren können. Es war schön, dass wir ausgewählt wurden.»

Livio: «Es war schön zu hören, dass unsere Modelle gut waren. Zuhause habe ich alles erzählt, wie unser Kunstwerk aussieht.» (Livio)

«Es war schön in gross zu bauen.»

4. Projekt

4.1 Umsetzung

Nach den vorausgegangenen Workshops mit den Kindern wurde das Projekt durch Michael Kienzer fertiggestellt. Dem Künstler standen die Dachflächen der drei Nebengebäude der Schulanlage Riedmatt für die Errichtung der Kunstobjekte zur Verfügung. Dabei fungieren die drei eingeschossigen Nebengebäude als eine Art Sockel.

Eine Auswahl der Arbeiten aus den Workshops hat Michael Kienzer konkret umgesetzt. Ein Teil der Skulpturen bezieht sich direkt auf einzelne Arbeiten der Schüler und Schülerinnen. Andere Gestaltungsvorschläge haben den Künstler inspiriert und finden sich ebenfalls im Projekt wieder. Das bunte, spielerische Ergebnis verbindet die Umgebung mit den Gebäuden und wirkt belebend.

4.2 Ausführungen von Michael Kienzer

Die Methode eines partizipativen Arbeitsprozesses mit Kindern, die ich hier vorgeschlagen und verfolgt habe, gleicht einem Ping-Pong Spiel. Ich vertraute den Schülerinnen und Schülern meine Arbeiten, Materialien und die Möglichkeiten damit zu arbeiten an, als Inspiration und Ausgangspunkt. Mein Arbeitsansatz ermöglicht das auch, insofern als dieser sich auch um elementare Fragestellungen von Fläche, Raum, Linie und assoziativer Annäherung an die menschliche Figur bewegt. Die Kinder wurden angeregt und ermuntert, das weiter zu denken, weiter zu führen, eigene Skulpturen, eigene Formen zu entwickeln. Keineswegs Plagiate oder Varianten zu schaffen, sondern eigene Wege zu begehen. Das ist, wie ich finde, seitens der Kinder, auch eindrucksvoll gelungen. Ich griff wiederum die Vorschläge der Kinder auf, nahm sie fast direkt auf oder führte sie meinerseits als Inspirationsquelle in mein Konzept über.

In Übereinstimmung mit der begleitenden Konzeptgruppe bin ich zur Auffassung gelangt, die Arbeiten, wie vorliegend mit den flächigen Formen, obgleich auch andere überzeugende Optionen entwickelt wurden, auszuarbeiten. Die Kreativität der Schülerinnen und unsere fruchtbare Zusammenarbeit drückt sich hier am besten aus.

4.3 Technische Beschreibung

Die Kunstobjekte wurden aus Aluminiumblech in einer Materialstärke von 4-10 mm gefertigt. Mit Hilfe eines Gabelstaplers und Baggern wurden die Bleche deformiert. In einem nächsten Schritt wurden die Blechteile mit Acryllackfarbe beschichtet.

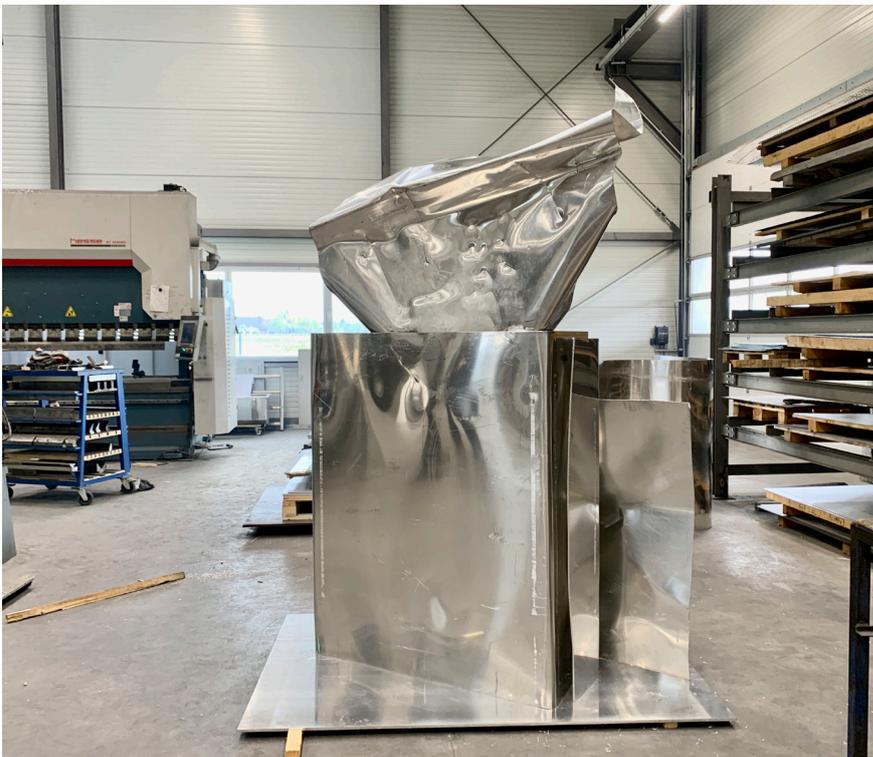
Die Objekte wurden in Teilen angeliefert und vor Ort verschraubt. Die Montage auf den Dächern wurde mit Unterstützung des Ingenieurbüros Basler & Hofmann AG geplant. Durch die Firma Acklin Metall- und Stahlbau AG wurden die Kunstobjekte auf einer Unterkonstruktion aus Stahl montiert.

4.4 Luftbild Schulanlage Riedmatt



4.5 Fotos Herstellung Skulpturen









4.6 Farbbeschichtung der Skulpturen





4.7 Fotos Montage





4.8 Fotos Kunstinstallation











5. Prozess



6. Projektorganisation

Für das «Kunst und Bau» - Projekt wurde eine Projektgruppe und eine Begleitgruppe mit Vertretern und Vertreterinnen aller beteiligten Organisationen eingesetzt.

Projektgruppe:

Michael Kienzer, Künstler, Wien
Friederike Balke, Kunstvermittlung Schulen, Kunsthaus Zug
Doris Meienberg, Lehrperson textiles Gestalten, Schule Riedmatt
Michelle Meier, Projektleiterin Abteilung Hochbau, Stadt Zug
Schüler und Schülerinnen der Schulanlage Riedmatt

Begleitgruppe:

Hansjörg Dittli, Schulleiter Riedmatt
Paul Knüsel, Leiter Abteilung Hochbau, Stadt Zug
Dr. Matthias Haldemann, Direktor Kunsthaus Zug
Iris Weder, Leiterin Abteilung Kultur, Stadt Zug

Stadt Zug
Baudepartement
Hochbau

Stadthaus Gubelstrasse 22
Postfach, 6301 Zug
www.stadtzug.ch

Stadt
Zug